

# Mitteilungen

des

Internationalen Entomologischen Vereins e.V.

Frankfurt a. M. · gegr. 1884

---

Band 14

Nr. 1/2

30. August 1989

---

**INHALT:** THEUNERT, R.: Zur Bedeutung entomologischer Gefährdungslisten auf Landesebene, p. 1 – LÖBL, I.: Über die Scaphidiidae Algeriens. (Coleoptera), p. 9 – SCHOPPMANN, A.: Untersuchungen zur Populationsdichte einer Kolonie der Gottesanbeterin *Mantis religiosa* L. im Wiener Wald. (Mantodea), p. 13 – RUDZINSKI, H.-G.: Zur Schlüpfabundanz von Trauermücken auf unterschiedlichen Flächen einer abgedeckten Bauschuttdeponie. (Diptera: Scleridae), p. 27 – HALLMEN, M. & BEIER, W.: Einfache Versuche mit *Osmia rufa* L. als Motivation zum Artenschutz. (Hymenoptera: Megachilidae), p. 39 – HALLMEN, M.: Ein Nistkasten zur künstlichen Ansiedlung von Hummeln der Gattung *Bombus* mit einem neuartigen Vorbau für einfache Stockeingangsdressuren zum Einsatz im aktiven Naturschutz. (Hymenoptera: Apidae), p. 49 – GEISTHARDT, M.: Eine interessante teratologische Doppelbildung bei einem Leuchtkäfer. (Coleoptera: Lampyridae), p. 61 – BRENNER, U. Eine anormale Fühlerbildung bei *Saperda scalaris* (Linnaeus). (Coleoptera: Cerambycidae), p. 63 – Veranstaltungsvorschau, p. 8 – Kollegenkontakte, p. 26 – Berichtigung, p. 48 – Kleine Mitteilungen, p. 60, 67 – Buchbesprechungen, p. 62, 66, 70 – Neuere Literatur, p. 65 – Nachrichten, p. 72.

---

## Zur Bedeutung entomologischer Gefährdungslisten auf Landesebene

REINER THEUNERT

### E i n l e i t u n g

Es ist in den Bundesländern "zur Mode geworden", Gefährdungslisten auch für Insektenordnungen aufzustellen, wobei insbesondere Libellen und Heuschrecken sowie die sogenannten Großschmetterlinge berücksichtigt werden.

Gefährdungslisten sind ein Mittel der Öffentlichkeitsarbeit, die Ausmaß und Probleme des Artenrückgangs verdeutlichen sollen. Sie dienen Behörden als Planungs- und Entscheidungshilfen. Anhand der "Roten Liste der in Niedersachsen gefährdeten Großschmetterlinge" (LOBENSTEIN 1987) soll ergründet werden, ob derartige Gefährdungslisten die Bestandssituation der betreffenden Artengruppen von Insekten verlässlich dokumentieren.

Die sogenannten Großschmetterlinge Niedersachsens werden von LOBENSTEIN untergliedert in "ausgestorben oder verschollen" (Kategorie 0), "vom Aussterben bedroht" (1), "stark gefährdet" (2), "gefährdet" (3) sowie "bei anhaltender Lebens-

raumzerstörung gefährdet" (5). Arten, die nicht derart kategorisiert worden sind, gelten als "weniger gefährdet" - was immer dies auch heißen mag - oder "nicht gefährdet". Das Landesverwaltungsamt in Hannover als zentrale Abspelicherungsstelle der von zumeist auf Privatebene kostenlos Forschenden erbrachten Funddaten ist gegenwärtig insbesondere, wenn nicht sogar ausschließlich, nur noch an den kategorisierten Arten interessiert, so daß die Verbreitungs- und Bestandsentwicklung der anderen Großschmetterlinge zukünftig (erst recht) unbeachtet bleiben wird.

Die Gefährdungsliste der Großschmetterlinge ist trotz der aus vielen Teilen Niedersachsens nahezu vollkommen oder sogar gänzlich fehlenden, jedoch dafür aber unbedingt notwendigen Erfassung veröffentlicht worden. Die sich dahinter verbergende Problematik soll aber nicht Gegenstand meiner Bemerkungen sein; vielmehr sollen meine Erfahrungen aus dem Peiner Moränen- und Lößgebiet, einem industriell getönten Agrargebiet mit eingestreuten Laubwäldern und diversen Feuchtgebieten, den solchen Listen innewohnenden Widerspruch zur jeweiligen Bestandssituation eines Heimatkreises oder eines naturräumlichen Areals begutachten helfen. Ich stütze mich dabei auf Erkenntnisse aus diesem Jahrzehnt.

## A n a l y s e

### 1. Rhopalocera et Grypocera

Da die "Tag-" und Dickkopffalter im Peiner Raum in ihrem Artenbestand bereits weitgehend vernichtet sind (vgl. THEUNERT 1984), ist die Gefährdungsliste direkt ein Abbild dieser Situation. *Callophrys rubi* und *Pyrgus malvae*, die beide nicht gefährdet sein sollen, fehlen jedoch im Peiner Gebiet.

### 2. Bombyces, Sphinges etc.

Der Goldafter (*Euproctis chrysorrhoea*) wird, wie der ähnelnde Schwan (*E. similis*), nicht unter den gefährdeten Arten geführt. Hier dürfte aber vielmehr der Wunsch Vater des Gedankens gewesen sein, denn die Zeiten, in denen *E. chrysorrhoea* wohl nicht nur in Niedersachsen ein gefürchteter Obstbaumschädling war, sind längst Vergangenheit. Es erhebt sich daher die Frage, ob bei neueren Erfassungen auch immer das

Bemühen vorhanden gewesen ist, *E. chrysorrhoea* wirklich nachzuweisen, oder ob er nicht bei Vorkommen von *E. similis* einfach hinzugefügt wird. Im Peiner Raum steht für den Goldafter noch immer der Erstnachweis aus.

Meines Erachtens ist auch *Orgyia recens*, der Schlehenspinner, welcher in Niedersachsen ebenfalls nicht gefährdet sein soll, anders einzustufen. Die flugunfähigen Weibchen verhindern trotz der wanderfreudigen Raupen eine hinreichende Ausbreitung der Art, so daß der gegenwärtige Status nicht kritiklos zu akzeptieren ist. Dies besonders, weil die Bedingungen des heutigen Straßenverkehrs den Raupen die Erschließung neuer oder ehemaliger Lebensräume sehr erschweren. Die Art ist im Peiner Moränen- und Lößgebiet von mir erst einmal nachgewiesen worden.

Auch erscheinen bei *Leucoma salicis*, dem Pappelspinner, Zweifel an der vermeintlich nicht bestehenden Gefährdung angebracht. In den Peiner Feuchtgebieten sind die Futterpflanzen, Pappeln und Weiden, häufig; Pappelmonokulturen sind als Stangenwald auch nicht gerade selten, doch sind Funddaten von diesem Trägerspinner kaum erbracht worden.

*Harpyia milhauseri*, früher stets für selten gehalten, ist erst durch die heutige Lichtfangtechnik leicht nachzuweisen (ROUGEOT & VIETTE 1983: "... in letzter Zeit sehr häufig an den UV-Lampen ..."), wurde aber im Peiner Raum nur vereinzelt beobachtet. Sicherlich fehlt der Pergamentspinner, der in Niedersachsen keiner Gefährdungskategorie zugeordnet wird, in weiten Teilen des Landes, so z.B. der laubwaldarmen Tiefebene. In Schleswig-Holstein soll die Art stark gefährdet sein (HEYDEMANN & STÜNING 1982). Zu beachten ist dabei auch, daß schon allein natürliche Verluste infolge winterlichen Nahrungserwerbs bestimmter Vögel nicht unerheblich sein dürfen. Bereits OCHSENHEIMER (1810) schreibt dazu: "Seit Jahren fand ich unter hunderten [von Puppengespinnten; Anm. d. Verf.] nur ein einziges, worin eine lebende Puppe war, woraus ich auch den Schmetterling erhielt; daher wohl auch die Seltenheit desselben ...".

Selbst der Ligusterschwärmer (*Sphinx ligustri*) soll keiner Gefährdungseinstufung würdig sein. Ein Blick in die Dörfer läßt Zweifel aufkommen, denn besonders in den stadtnahen Neubaugebieten fehlen die quasi lebensnotwendigen Ligusterhecken. Im Peiner Raum ist von der Art nach 1980 kein Nachweis mehr bekanntgeworden. Ein entsprechend eingetretener Rückgang hätte daher besonders in den letzten Jahren auch landesweit

offenkundig sein müssen.

Hingegen wird bereits der Violettgraue Wollbeinspinner (*Cymatophorima diluta*) als "bei anhaltender Lebensraumzerstörung gefährdet" angesehen. Wer aber jemals im September einen Massenanflug mit wenigstens 50 Faltern je Stunde erlebt hat, mag diese Einstufung nur unglaublich zur Kenntnis nehmen können, auch wenn sie natürlich gebietsweise berechtigt sein mag.

Besonders schwierig ist eine Bewertung bei den Großschmetterlingen, die methodisch bedingt aus den verschiedensten Gründen mehr oder weniger ignoriert werden. Ein solcher Vertreter ist der Kopfwelden-Glasflügler (*Sesia crabroniformis*), der in der niedersächsischen "Roten Liste" als ausgestorben bzw. verschollen geführt wird. In Schleswig-Holstein gilt diese Sesie "nur" als stark gefährdet (HEYDEMANN & STÜNING 1982), obwohl sie eigentlich eine mehr südlichere Art ist, welche wohl daher z.B. in Finnland seit Jahrzehnten nicht mehr bestätigt wurde (MIKKOLA 1981). Da die Art im Fuhsetal nahe der Kreisstadt Peine noch 1980 beobachtet wurde, vermuten CTORTECKA & THEUNERT (1987) ihr gegenwärtiges Vorkommen zumindest in diesem Gebiet Niedersachsens.

### 3. Noctuidae

*Rhyacia simulans*, die Täuschende Erdeule, macht ihrem Namen alle Ehre, auch wenn jener doppeldeutig interpretierbar ist. Sie gilt in Niedersachsen als gefährdet, läßt sich aber nach meiner Erfahrung tagsüber mitunter leicht in Klüften und unter Steinen sandhaltiger Gebiete versteckt auffinden. Diese Erfassungsmethode kann eine Vielzahl neuer Fundorte erbringen.

Die Porphy-Eule, *Lycophotia porphyrea* (ihre Raupen leben monophag am Heidekraut, *Calluna vulgaris*) zeichnet sich auch durch ihre Wanderfreudigkeit aus, die ihr und den Raupen neue Lebensräume erschließt. In Süd-Niedersachsen ist das Heidekraut weit verbreitet (HAEUPLER 1976), für Nord-Niedersachsen gilt dies meines Erachtens ebenfalls, und auch für das Peiner Moränen- und Lößgebiet liegt gegenwärtig keine Gefährdung vor (THEUNERT 1986). Trotzdem fing ich von der Eule erst drei Falter. Da die Art aber ohnehin eine atlanto-mediterrane Verbreitung hat, sollte zumindest subregional eine Gefährdung nicht ausgeschlossen werden.

*Mamestra pisi* wird nicht als einer Gefährdungskategorie zugehörig angesehen. Im Vergleich zu den sicherlich ungefährdeten Vertretern der Gattung, dies sollten nach meinem Dafürhalten insbesondere *M. brassicae*, *M. thalassina* und *M. oleracea* sein, kann ich bei der Erbseneule diese Einstufung keineswegs als angemessen erachten. Da die Art aber auch in den älteren Schmetterlingsverzeichnissen der Umgebung (FÜGE et al. 1930, HARTWIEG 1930) als häufig angesehen wird, verdeutlichen die gegenwärtigen Einzelfunde aus dem Peiner Raum zumindest subregionale Bestandseinbrüche.

Die beiden Blatteulen *Ipimorpha retusa* und *I. subtusa* sollen gleichfalls in Niedersachsen nicht gefährdet sein. Während erstere noch gar nicht im Peiner Raum nachgewiesen wurde, ist letztere hier nur vereinzelt zu finden. Beide Arten sind mit ihrer weitgehenden Beschränkung auf Feuchtgebiete als nur lokal vorkommend zu klassifizieren, so daß ihr Fehlen in den Gefährdungskategorien der "Roten Liste" für Niedersachsen unverständlich ist, zumal sie in Süd-Niedersachsen als "potentiell gefährdet" gelten (MEINEKE 1984).

#### 4. Geometridae

*Thalera fimbrialis*, der Grüne Trockenkräuterspanner, ist in der "Roten Liste" keiner Gefährdungskategorie zugehörig. Im Peiner Raum jedoch ist dieser Spanner selten. MEINEKE (1984) gibt ihn für Süd-Niedersachsen als gefährdet an. Dieser Gefährdungsgrad spiegelt sicherlich schon eher die wirkliche Bestandssituation wider, zumal feuchte, kühle Jahre massive Verluste bei dieser Art hervorrufen können, ja sogar ein diesbezügliches Auslöschen von Populationen nicht gänzlich auszuschließen ist.

Anders ist die Situation bei *Siona lineata*, dem Weißen Hartheuspanner, zu bewerten. In Süd-Niedersachsen ist die Art seit 1886 nicht mehr nachgewiesen worden und im Bundesland selbst wird sie als akut vom Aussterben bedroht angesehen. Hingegen ist dieser Spanner im Peiner Moränen- und Lößgebiet in den letzten Jahren bereits an vier Orten beobachtet worden. Würde man solchen zumindest weitgehend tagaktiven Faltern mehr Aufmerksamkeit zuteil werden lassen, wäre es nicht verwunderlich, wenn eine Vielzahl neuer Fundorte bekannt werden würde.

## D i s k u s s i o n

Die wenigen ausgewählten Großschmetterlingsarten verdeutlichen, daß landesgültige entomologische Gefährdungslisten für den wichtigen Gebrauch vor Ort nicht gegenüber jeglicher Kritik erhaben sein können. Wenn daraus folgend nicht schon der Sinn des Hervorhebens und Bewertens der Zahl der in einem Gebiet nachgewiesenen und zugleich vermeintlich im betreffenden Bundesland oder gar bundesweit gefährdeten Arten überhaupt fragwürdig sein sollte, so wird sich aber doch der Schutz der jeweiligen Fauna und Flora vornehmlich an den betreffenden subregionalen, also mehr lokalen und somit in den sogenannten Roten Listen nicht hinreichend zu berücksichtigenden Erkenntnissen und Notwendigkeiten zu orientieren haben, wofür die Aufstellung diesbezüglicher Verbreitungslisten propagiert wird (THEUNERT 1986).

Mit deren Hilfe können wir Entomologen getrost von den Listen Abstand nehmen, die landesweit, ja sogar bundesweit gültige Gefährdungskategorien definieren. Dies auch unter Beachtung der möglichen Kritik, daß mit den Verbreitungslisten, die das Ergebnis umfassender Untersuchungen in den ihnen zugrundeliegenden Räumen sind, dem inflationären Präsentieren ausgewählter Artengruppen Vorschub geleistet wird und großräumige biogeographische Zusammenhänge leider weiterhin zunehmend an Beachtung verlieren würden. Sicherlich ein Thema, das an dieser Stelle nicht hinreichend zu würdigen ist.

## S c h r i f t e n

- CTORTECKA, B. & THEUNERT, R. (1987): *Sesia crabroniformis* LEWIN – der Kopfwelden-Glasflügler doch noch Bestandteil der niedersächsischen Fauna? – Beitr. Naturk. Nieders., 40(4): 269; Peine.
- FÜGE, B., PFENNIGSCHMIDT, W., PIETZSCH, W. & TROEDER, J. (1930): Die Schmetterlinge der weiteren Umgebung der Stadt Hannover, 140 S., 2 Taf.; Hannover (Naturhist. Ges.).
- HAEUPLER, H. (1976): Atlas zur Flora Südniedersachsens. – Scripta Geobot., 10:1–367; Göttingen.
- HARTWIEG, F. (1930): Die Schmetterlings-Fauna des Landes Braunschweig und seiner Umgebung unter Berücksichtigung von Harz, Lüneburger Heide, Solling und Weserbergland, 80 S., 2 Taf.; Frankfurt a.M. (Int.ent.Ver.).

- HEYDEMANN, B. & STÜNING, D. (1982): Rote Liste der gefährdeten Wirbellosen-Arten in Schleswig-Holstein; Schmetterlinge - Lepidoptera, Teil 1. - Schriftenr. Landesamt Natursch. Landschaftspfl. Schlesw.-Holst., 5:99-144; Kiel.
- LOBENSTEIN, U. (1987): Rote Liste der in Niedersachsen gefährdeten Großschmetterlinge. - Beitr. Naturk. Nieders., 40(1): 1-26; Peine.
- MEINEKE, T. (1984): Untersuchungen zur Struktur, Dynamik und Phänologie der Großschmetterlinge (Insecta, Lepidoptera) im südlichen Niedersachsen. - Mitt. Fauna Flora Süd-Niedrs., 6:1-453; Göttingen.
- MIKKOLA, K. (1981): Ausgestorbene und aussterbende Schmetterlinge in Finnland. - Beih. Veröff. Natursch. Landschaftspfl. Bad.-Württ., 21:19-22; Karlsruhe.
- OCHSENHEIMER, F. (1810): Die Schmetterlinge von Europa, 3, VIII + 360 S.; Leipzig (G. Fleischer d.J.).
- ROUGEOT, P.C. & VIETTE, P. (1983): Die Nachtfalter Europas und Nordafrikas, I. Teil: Schwärmer und Spinner, 241 S., 40 Taf.; Keltern (E. Bauer).
- THEUNERT, R. (1984): Die Tagfalter (Diurna, Lepidoptera) des Peiner Moränen- und Lößgebietes. - Braunschw. Naturk. Schr., 2(1):181-189; Braunschweig.
- (1986): Beiträge zur Vegetationskunde des Peiner Moränen- und Lößgebietes. II.: Verbreitungsliste der Gefäßpflanzen des Peiner Raumes (1. Fassung vom 1.7.1986). - Beitr. Natk. Nieders., 39(3):250-257; Peine.

Verfasser:

REINER THEUNERT, Rosenstraße 6, D-3150 Peine.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [14\\_1-2\\_1989](#)

Autor(en)/Author(s): Theunert Reiner

Artikel/Article: [Zur Bedeutung entomologischer Gefährdungslisten auf Landesebene 1-7](#)